

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1928

117 (9.3.1928) Morgenausgabe

Die Aussprache über den Verkehrsetat.

★ Berlin, 8. März. (Zuspruch.) Präsident Loebe eröffnete die Sitzung um 1 Uhr. Das Haus setzt die zweite Beratung des Haushalts des Reichsverkehrsministeriums fort. Abg. Giesberts (Zentr.) erklärt, die Kürzung der Mittel dieses Etats bedeute eine außerordentliche Erschwerung der Durchführung von Bauten und Anlagen. Das Verkehrsministerium dürfe als Grundlage der Wirtschaft nicht vernachlässigt werden. Es sei daher etwas mehr Großzügigkeit bei der Bewilligung der Mittel des Verkehrsministeriums notwendig. Der Redner weist darauf hin, daß man früher auch kaufmännisch unrentable Eisenbahnlinien bauen konnte. Daß das heute nicht mehr möglich sei, müsse besonders angesichts der Verkehrsverhältnisse in den Grenzgebieten des Ostens und Westens bedauert werden. In der Kanalfrage sei einmal eine grundsätzliche Entscheidung des Reichstages notwendig. Die Tarifpolitik der Reichsbahn gegenüber den süddeutschen Häfen bedürfe dringend einer Überlegung. Der Kraftwagenverkehr habe einen unvermuteten Aufschwung genommen. Der Kraftverkehr durch Kraftwagen müsse gefördert werden. Das Luftfahrtwesen, das wir nicht aus militärischen Mitteln fördern könnten, dürfe man aber nicht verfallen lassen. Vor allem müßten wir die besten und sichersten Flugmotoren der Welt herstellen. Aufträge müßten auch den Kleinbetrieben zugewandt werden.

Abg. Dr. Wieland (Dem.) vermißt bei der Verkehrspolitik des Reiches ein klares Ziel. Die in der Luft liegende Tarifierhöhung der Reichsbahn würde verhängnisvoll für die Wirtschaft sein. Die Reichsregierung müsse dafür sorgen, daß die Reichsbahn auf dem Antriebsmittelpunkt für die dringenden Beschaffungen erhalte, damit ihre Einrichtungen nicht vernachlässigt werden. Das Luftfahrtwesen in Deutschland sei sehr entwicklungsfähig. Die Verrechnungen müßten gerechter erfolgen. Leider müßte der Luftfahrtbetrieb das größte Mißtrauen ausgeprochen werden. Die Verkehrsverhältnisse der östlichen Grenzgebiete seien sehr verbesserungsbedürftig. Die deutsche Technik werde im Auslande bewundert, trotzdem habe sich die Reichsregierung noch nicht dazu durchringen können, die Talente in der deutschen Technik dem Reichsinteresse dienstbar zu machen.

Abg. Dr. Quast (Dnl.) nimmt dann im Auftrage seiner Fraktion zu den seitigen Ausführungen des Ministers kritisch und es als ein glattes Ding der Unmöglichkeit bezeichnet, daß Fernverkehrsleistungen mit D-Geschwindigkeit fahren. Der Redner stellt fest, daß diese Tatsache jedem Sachkenner bekannt sei. Dr. Mittelmann habe weiter gesagt, das Ansehen des Ministeriums habe unter der jetzigen Leitung gelitten. (Zurück rechts: Unerhört!) Infolge dieser Herausforderung müsse er sich auch mit der Person Dr. Krohne ein wenig beschäftigen. Es kommen nicht darauf an, welche Schule man durchlaufen habe. Es gebe keinen häßlicheren Hochmut als den Hochmut der Bildung. Der Redner stellt fest, daß er als langjähriger Berichterstatter keinen Minister so stark unterstützt habe, wie Dr. Krohne. Er habe diese Unterstützung bis zur Grenze der politischen Selbstverleugnung getrieben. Da hätte man dem Redner gegenüber eine gewisse Courtoisie erwarten müssen. Der Redner verweist auf den Mittelstand, bei dem man heute vor zahlreichen ungeklärten Fragen stehe. Auf Zurufe des Abg. Breitscheid (Soz.) erklärt der Redner zum Schluß: Wir haben gar nicht das Bedürfnis, noch sehr lange von dieser Stelle zu regieren. Es würde uns eine besondere Freude sein, so stattliche Perronfiguren wie Sie bald an dieser Stelle zu sehen. (Große Heiterkeit.)

Abg. Giesberts (Kom.) bezeichnet den Verkehrsminister als den Minister der Subventionen an die Industrie. Die Reichsbahn treibe nur Profitpolitik ohne Rücksicht auf die Sicherheit der Reisenden und die Arbeitskraft des Bahnpersonals.

Abg. Molath (Wirtsch. Vereinig.) wendet sich gegen die Verpachtung von Bahnhöfen an die Mitrava. Die Unterstützung der Kraftverkehrsvereine aus Steuergeldern müsse beschränkt werden.

Abg. Bauer (Bayr. Volksp.) fordert vordringliche Inangriffnahme der bayerischen Bahnprojekte. Die Kündigung des Eisenbahnvertrages dürfe die Reichsbahn nur dann ausrecht erhalten, wenn sie selbst von sich aus eine ähnliche Einrichtung schaffe.

Abg. Dietrich-Franken (Nat.-Soz.) wirt den Parteien vor, daß sie durch das Reichsbahngesetz selbst die Klagen für ihre Klagen geschaffen hätten. Der Redner wirt den Gewerkschaften vor, daß sie nicht einen Finger geträumt hätten, als die 57 000 deutschen Eisenbahner dem französischen Eisenbahnkommissar unterworfen wurden. Aber als Rathenau ermordet wurde, habe man wegen eines einzigen toten Juden den gesamten Zugverkehr lahmgelegt. (Großer Lärm und Entrüstungsstöße. Präsident Loebe erteilt dem Redner einen Ordnungsruf und erwidert ihm, derartige beschimpfende Äußerungen nicht zu wiederholen. Als der Redner die gleiche Äußerung trotz dem wiederholt, wird er nochmals zur Ordnung gerufen.)

Badischer Kunstverein.

Im ersten Saal zeigt Emil Fitzrohr eine Reihe von Bildnissen, bekannte karlsruher Persönlichkeiten darunter, deren Ähnlichkeit unbestreitbar getroffen ist. Bei den Damen-Porträts tut er alles, um einen liebenswürdigen und eleganten Ausdruck zu erzielen, und es ist ohne weiteres anzunehmen, daß seine Auftraggeber reflexlos mit ihm zufrieden sind. „Woran ich meine, woran du deine, woran er seine Freude hat“.

Den großen Saal beherrscht der „Kreis“, eine Vereinigung von Malern und Bildhauern, die am Bodensee beheimatet sind. Schweizer Empfindung magen sie zum Teil bemerken; allenfalls bemerkt man eine gesunde und kraftvolle Auseinandersetzung mit den Problemen der Zeit, nirgends ein schwächliches, provinzielles Hantieren, da und dort den Einschlag eigenwilliger Persönlichkeit, überall eine resolute Betonung des Farbigen. Wozu hat der Himmel seine sieben Regenbogenfarben, wenn man sich mit Grau und Braun begnügen soll? — Da trifft man neben den andern auch das Berliner Wägenmodell Adolf Dietrich, den Holzsteker, der seine lieben Landschaften, Menschen und Tiere mit der minutiösen Genauigkeit eines mittelalterlichen Klosterbruders himmelt. Sind auch nicht gerade Proben seiner besten Arbeiten zu sehen, etwa seine traumhaft schönen Winterbilder vom Bodensee, so bekommt man doch einen respektvollen Einblick in seine Methode, vor allen Dingen aus dem detaillierten Bürgergarten am Pfingstmontag mit der Baumreihe Der Kunsthandel hat Adolf Dietrich jüngst entdeckt, ihn mit sensationellem Erfolg in Berlin ausgestellt und zum deutschen Rousseau ausgerufen. Jedenfalls paßt er mit seiner Naivität in die Betrachtungen der sog. neuen Sachlichkeit. Unter den übrigen möchte ich Karl Einhart herausheben, dessen Werte eine gute und klare Struktur in Farbe und Linie besitzen und ein ursprüngliches Gefühl ausstrahlen. Wie lebendig ist die Stille eines Hauses am See, wie kraftvoll seine Kapuzinerblüten auf grünem Grund. — Gg. Flaig-Ronnenhorn hüllt sich theoretisch und farblich etwas ins Mystische. Walter Kühn paßt die kubische Form mit Erfolg seinen Motiven an (Scherzo), während seine Blumen von prächtiger Anmut sind. Ausgezeichnet das Damenbildnis (Frau Grete Jacques) von Otto Tillies-Lindau, der die Figur hell gegen farbigen Hintergrund (blau und grüner Sessel, rotes türkisches Tuch) stellt. Mit lebenswerter Brimitivität, die aber wohl aus zweiter Hand kommt, pinxelt Rud. Wader-Bregen; sein Vorstadt-Milieu oder den Weg zum breiten Tor. E. C. Schläpfer balanciert zwischen moderner Farbigeit und altmodischer Landschafts-Erstellung. Ad. Hilben, b. a. u. d. kommt mit atmosphärischer Darstellung vom Bodensee. Sein Konstanzer Münster im Herbstnebel oder im Morgenlicht ist mit der erquickenden Klarheit des noch im Schauen Verfunkenen nieder-gelächert.

Aus Dresden schickt Otto Schubert eine Reihe von Aquarellen, figurenreichen Radierungen zu biblischen Themen (Lobias, Lazarus, Ruhe auf der Flucht) und Proben von Buch-Illustrationen (Hans im Glück usw.), die alle einen beachtenswerten Grad von Geschick und

Abg. Dr. Mittelmann (D.N.P.) stellt fest, daß seine Ausführungen über die Tätigkeit des Reichsverkehrsministers Ausführungen seiner eigenen Person gewesen sind. Er habe nicht das geringste gegen die Person des Ministers Koch, den er im Gegenteil außerordentlich schätze. Seine Kritik richte sich gegen die Tätigkeit als Reichsverkehrsminister, für die er eine Fülle wichtiger Materialien vorgebracht habe. Wenn Abg. Dr. Quast die Güterzüge herausgegriffen habe, so sei dieses Mißverständnis dadurch aufzuklären, daß der Minister von einer Durchschnittsgeschwindigkeit gesprochen habe, während eine Höchstgeschwindigkeit gemeint war. Anlag zu seiner Kritik habe die Stellungnahme des Ministers zu den Kraftverkehrsvereinen gegeben. Im Gegensatz zu dem jetzigen Minister habe Dr. Krohne die wachsende Beteiligung der Reichsbahn an den Kraftverkehrsvereinen aufs schärfste gemißbilligt. Der Ehren-doktor sei im übrigen ein Kapitel, über das seit Jahren vielerlei gesagt ist. Den Ausführungen des Abg. Quast über den Wert der Schulbildung könne er aus vollem Herzen zustimmen. Dieser Standpunkt sei aber von Dr. Quast nicht immer eingenommen worden. (Lebhafte Zustimmung links und in der Mitte.) Wie haben die deutschnationalen Zeitungen, die Parteifreunde des Herrn Quast, den Sattlerjungen Ebert und den Schlosser Seewering beäpfligt. (Stürmische Zustimmung links.) Der Abgeordnete Dr. Quast habe weiter gesagt, es sei wertvoll, wenn ein Nichtfachmann das Reform in die Hand bekomme. Bisher sei es immer eine Kardinalfrage des deutschnationalen Programms gewesen, Sachminister an die Front zu bringen. Das Sachwissen geradezu gefährlich oder verwerflich sein sollte, könne aber niemand behaupten.

Reichsverkehrsminister Dr. Koch erklärte, es stehe den Sozialdemokraten wirklich nicht an, einen Arbeiter als Minister scheinlich zu machen. Die sozialdemokratische Presse habe in dieser Beziehung mancherlei geleistet, dessen sie sich später schämen werde. Der Minister bespricht dann die Frage seiner Kraftverkehrspolitik. Er stellt fest, daß sich die Reichsbahn nicht an einer einzigen Kraftverkehrsvereinsgesellschaft beteiligen werde, aber sie nicht schon vorher beteiligt war. Neu sei lediglich, daß die Reichsbahn zusammen mit dem Reich bei zwei Gesellschaften die Mehrheit der Aktien erwerben will.

Die erste Ausschuhleung des Kriegsschäden-schlußgesetzes beendet.

★ Berlin, 8. März. (Zuspruch.) Der Reichstagsauschuh für die Entschädigungsfragen führte heute die erste Leung des Kriegsschäden-schlußgesetzes zu Ende. Zu den demokratischen Anträgen, die dem Gesetz den Charakter des Schlußgesetzes nehmen und einen Besserungswunsch einbringen wollen, wurde von den bisherigen Regierungsparteien erklärt, daß sie diese Forderung stets gegenüber dem Finanzministerium vertreten hätten und daß lediglich die Notwendigkeit, das Gesetz im Rahmen des Notprogramms zu verabschieden und nicht weiter zu verschleppen, sie bestimmte, dem verbesserten Entwurf in der jetzigen Form zuzustimmen. Die demokratischen Anträge wurden mit 16 gegen 2 Stimmen der Antragsteller abgelehnt. Ueber die Entschädigungen soll erst bei der zweiten Ausschuhleung entschieden werden, die voraussichtlich in der nächsten Woche stattfindet.

Zür und gegen eine Amnestie.

★ Berlin, 8. März. (Zuspruch.) Der Reichstagsauschuh des Reichstages beschäftigte sich heute auf Grund eines kommunistischen Antrages mit der Amnestiefrage. Die Sozialdemokraten setzen sich für eine Amnestie nach dem kommunistischen Antrag ein. Auch die Deutschnationalen erklärten sich bereit, an der beschleunigten Errichtung einer Amnestie mitzuarbeiten. Man könne von ihr besonders eine Milderung des kommenden Wahlkampfes erwarten. Es müsse eine verständnisvolle Schritt unter die Epoche von Not und Verwirrung gezogen werden. Der Vertreter der Bayerischen Volkspartei bezeichnete die Amnestie als unzulässiges Mittel, Härten der Strafrecht zu mildern. Der Vertreter der bayerischen Regierung wandte sich mit Entschiedenheit dagegen, daß vom Reich eine Amnestie erlassen werde, die sich auf Beurteilungen durch Landesgerichte erstreckt. Die Aussprache wird am Freitag fortgesetzt.

Immer noch französische Kriegsgesichtsurteile.

II. Mainz, 8. März. Das französische Kriegsgesichtsurteil verurteilt durch Anschlag folgende Kontumazurteile: Gegen den Chauffeur Peter Lambert wegen schuldigem Körperverletzung 45 Tage Gefängnis, gegen den Tagelöhner Sänger aus Mainz wegen Diebstahls ein Jahr Gefängnis, gegen den früheren französischen Kriminalbeamten Moritz Müller wegen Spionage lebenslängliches Gefängnis und gegen den Kaufmann Sauerland aus Wiesbaden wegen tätlichen Angriffes gegen einen Angehörigen der Besatzungsarmee fünf Jahre Gefängnis.

Gewandtheit auch in der Komposition verraten. — Mit zahlreichen Studien aus dem Schwarzwald führt Heinrich Brenneisen gewinnreichen in seine Werkstatt, wo er die Stoffe für seine ausgeführten Bilder von der Natur gut und schlicht festhält. Ähnlich sind die Bilder aus dem Ragoldtal von Julius Müller-Galm. — Die Bildnisse von Hans Kreis und ebenso seine rothbraunen Jagdbilder halten eine gute dekorative und gesellschaftsfähige Höhe. Dann kommt die große und interessante Kollektion von Kunsthandlungen von Otto Laiss-Karlruhe, mit der sich eine Auseinandersetzung sowohl stofflich als formal durchaus lohnt. Allerdings, gefällig oder lieblich kommt uns Luis nicht. Er ist kritisch, ja kritisch, psychologisch; er steht in Wirrnissen und Erregungen der Zeit; er kann darüber lächeln und melancholisch werden; er hat die Schwermut und den Humor eines vielfältigen Temperaments; Wagnertat und Eros führen seinen Sichel. „Schön“, kann man zu den wenigsten Mäthern sagen; aber Charakter und Handkraft tragen sie alle. Da sind eine Reihe von Selbstbildnissen in verschiedenen Stimmungen und Ausdrucksnuancen, die seine bewegliche Seele verraten. Die „Lagabunden“, die „tropharmen Blätter“ sind Bekennnisse, die dem Psychoanalytiker und dem Hypnotiseur der Zeit Rätsel enthalten. „Craticon“ oder das Weib auf dem Tier enthält eine Gopache Prägung der Phantasie und der Formgebung. Anders kommt stofflich aus der Literatur: von Jola, von Meyrind, von Cervantes her. Es ist rücksichtslos voll Selbstironie, manchmal cynisch, aber schlafträchtig in seiner Vision. Dann kann Luis auch wieder lebenswützig humoristisch sein, trotz innerer Bitterkeit, wie z. B. in der kolorierten Federzeichnung, wo der Künstler, barock und ärmlich, den diesen Veranlagungsreichen Radierungen anbietet „Stück für Stück zu 5 Mark“. Das andere Aquarell „Die Freier“ hat trotz seiner Entblühung etwas von Kleinschem freundlichem Humor. Zum Familienblatt-Illustrator dürfte Luis seiner ganzen Veranlagung nach bei allen seinen reichen Mitteln trotzdem nicht geschaffen sein. Aber er ist eine Nummer für sich von bemerkenswerter Qualität. Ein kurzer Hinweis auf die Wälfen von Geibel, Bins u. a., sowie auf die Keramiken von Kornhas, Boehelberger und R. Linz beschließen den knappen Bericht über eine reichhaltige Ausstellung. W. E. O.

Neues über Beethovens Taubheit. In einer Sitzung der Pariser Akademie der Wissenschaften wurde eine Abhandlung des französischen Arztes M. A. G. vorgelegt, die sich mit dem Einfluß der Taubheit Beethovens auf seine Werke beschäftigt. Marage behauptet, daß der Verlust des Gehörs aufs engste mit der Entwicklung von Beethovens Kunst zusammenhänge und daß er erst danach „jene abstrakt neue Musik“ geschaffen habe, in der er „seinen Zeitgenossen ein Jahrhundert voraus war“. Je weniger er hörte, desto herrlicher wurden seine Werke. „Das würde paradox erscheinen“, sagt Marage, „wenn man sich nicht daran erinnerte, daß Beethoven zwar für die äußeren Töne taub war, aber eine Ueberempfindlichkeit des Gehörs für die inneren Töne hatte, jene Geräusche, die ohne Ursache in den Gehörzentren erzeugt werden. Diese Erregung seiner Gehörnerve ließ ihn tatsächlich musikalische Schwingungen der verschiedensten Art wahrnehmen, so z. B. die Schwingungen, die vom Gesang der Vögel

Der Berliner Metallarbeiterkonflikt.

m. Berlin, 8. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Parteien haben sich im Laufe des Donnerstag zu dem im Berliner Metallarbeiterkonflikt gefällten Schiedsspruch geäußert. Die Unternehmer haben ihn angenommen, die Gewerkschaften dagegen abgelehnt. Der Schlichter hat nunmehr auf Freitag vormittag die beiden Parteien zu einer Konferenz geladen, um sich mit ihnen über die Verbindlichkeitsklärung zu unterhalten. Rechtlich ist er in der Lage, den gefällten Schiedsspruch für verbindlich zu erklären. Der Reichsarbeitsminister braudt also hier nicht eingzugreifen, wie ja auch das Reichsarbeitsministerium mit der ganzen Angelegenheit bisher nicht befaßt worden ist. Die Gewerkschaften sind dagegen anderer Auffassung. Sie meinen, juristisch sei eine Verbindlichkeitsklärung nicht möglich. Der Schiedsspruch könne nicht an die Stelle eines Tarifvertrages treten, da er nicht die positiven Bestimmungen eines derartigen Abkommens enthalte.

Das deutet auf neue Auseinandersetzungen hin, wie sich Abregens am Horizont des Berliner Konfliktes neue drohende Wolken zusammenziehen beginnen. Von linksradikaler Seite wird versucht, selbst im Fall einer Verbindlichkeitsklärung den Streik der Werkzeuge nicht abzubrechen, vielmehr ihn weiterzuführen. Das würde zu einer Zuspitzung der Situation und zu Gegenmaßnahmen des Verbandes der Berliner Metallindustriellen Veranlassung geben.

Der Afghanekönig in Essen.

DZ. Essen, 8. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) König Amanullah traf gestern abend 10,29 Uhr auf dem Hauptbahnhof ein und zwar mit seinem ganzen Gefolge, etwa 25 Personen. Ferner befanden sich in dem Sonderwagen der afghanische Gesandte in Berlin, sowie Vertreter des deutschen Auswärtigen Amtes, darunter unter anderem v. Rüdiger mit seiner Gemahlin als Ehrenmadame für die Königin. Auf dem Bahnhof hatten sich mehrere hundert Personen eingefunden, die aber den König nicht zu Gesicht bekommen. Der Sonderzug wurde auf dem Essener Bahnhof umgeleitet und etwa sieben Minuten später nach Hülgel weitergeleitet. In Hülgel, einem der schönsten Teile des Ruhrtales, befindet sich bekanntlich die schloßartige Kruppische Villa in einem großen, sehr romantischen Park. Dieser Park ist zu Ehren des Königs festlich illuminiert. Auf dem Bahnhof Hülgel wurde das Königspaar von Krupp v. Bohlen-Halbach sowie den Spitzen der Essener Behörden und der Industrie empfangen und zum Schloß geleitet. Heute findet eine Besichtigung der Kruppischen Werke statt.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Interententeil.)
Freitag, den 9. März.
Landes-theater: „Wilhelm Tell“, 19½–22¼ Uhr.
Eintracht: Borrag Generalleutnant a. D. Kallisch „Die November-tage in Spa 1918“, 8 Uhr.
Neuezeit: Bert Schöner über „Bismarck mit einer deutschen Frau“ im „Gebirgsdienst“, 8½ Uhr.
Deutsch-österreichischer Verein: Klub Schwarzwald: Bildbroschüre „Der Sommer“, 8 Uhr.
C. Bollmer: „Winterfahrten in den Westfalen Bergen“, im Gem. 8 Uhr.
Saal der Hochschule, 8 Uhr.
Friedrichshagen-Vereinigung im „Goldenen Adler“, 8½ Uhr.
Goleum: Neue im Flug um die Welt“, 8 Uhr.
Kaffeehaus: 4 Uhr Elitensport; 8½ Uhr: Ein Abend alter und neuer deutscher Weisen.
Kaffeehaus: Großes Konzert, 8 Uhr.
Rosari-Kindertheater: Scherzoperette und Tanz.
Kroft: Original-Berliner-Komiker.
Hoftheater: Tragödie im Jizus Kroll; Ginteband; Wetten-aram.
Union-Theater: Mensch unter Menschen.
Gloria-Theater: Der alte Fritz.
Kammer-Theater: Schinderhannes.

MUNDWASSER KUGELN
Orizon
Bewährtes Mund- u. Zahnpflegemittel
WIRKSAM-ANGENEHM-PRAKTISCH
Original-Verpackung „Geyser“ N. 125 und 225

und von Instrumenten aller Art ausgehen. Solche Wahrnehmungen hat er in seinen späteren Schöpfungen genial verwertet, so z. B. den Vogelgesang in der Pastoral-Symphonie. Natürlich hängt die Entwicklung seiner Kunst noch mit vielen anderen Dingen zusammen, aber seine besondere Art der Taubheit hat sicherlich einen vorwiegenden Einfluss auf seine Kompositionen gehabt.

Ein Kurusaussagen-Buch. Die neueste Entdeckung der französischen Literatur ist der kürzlich zum Mitglied der Akademie gewählte Paul Valéry, von dem auch bei uns jetzt einige Werke erschienen sind. Nun macht sich aber bereits gegen diesen Versuch einer Gegenbewegung geltend. Man macht darauf aufmerksam, wie in der literarischen Welt berichtet wird, daß Valéry Werte, Verse und Prosa, im ganzen nur den Umfang zweier normaler Kleinoktobände ausmachen, daß diese aber in etwa 100 verschiedene Kurusaussagen herausgegeben worden sind. Dadurch ist der Dichter zuerst zu einem Vorkämpfer der Bibliophilie geworden, die mehr als ein Buch als den Inhalt schätzen, und die Kostbarkeit und Seltenheit dieser Ausgaben verleiht dem Dichter einen großen Reiz und eine Popularität, die der überaus schwierigen und präziösen Inhalt seiner Schriften nicht rechtfertigt.

Leopold Lehner, der vielumtriebige Berliner Intendant, der jetzt zu seinem 50. Geburtstag manigfaltige Ehrungen erfährt, hat sich über die von ihm vertretene Theaterkunst in einem Vortrag geäußert, den das neueste Heft der Berliner Zeitschrift in Berlin erscheinenden „Scene“ veröffentlicht. Dabei spricht er von einer Regieentwürdigung, die er als „Erfindung“ hinstellt, von der vielberufenen „Treppe“, die er als ein Mißverständnis bezeichnet: „Als am 12. Dezember 1919 Schiller, Wilhelm Tell“ im Staatlichen Schauspielhaus in Berlin in Szene ging, gab ein einziger Berggärtchen, ins Uebererhöhtliche auf der Bühne gestellt, die Idee der Alpenwelt statt ihrer Illusion. Und jedes kunstgewerblichen Requisite war jene Stufenbühne, die nicht richtig ist, die von Wälfblättern und auch von solchen, die nicht Wälfblätter sein wollen, fälschlich „Treppe“ genannt wurde. Bis auf heutigen Tag ist der Irrtum dieser Bezeichnung nicht ausgerottet. Treppen als integrierenden Bestandteil der Dekoration hat es in allen Zeiten gegeben. Der Aufbau von Stufen aber, wie er hier geschildert ist, als eine selbständige Architektur — bedeutete eine Änderung des Bühnenbildes, konform seiner Bestimmung, mehr der Wiedergabe wechselnder Zimmer und Landschaften zu dienen, sondern der abstrakte Schauplatz mythischer Begebenheiten zu sein. Diese Stufenbühne war also kein Experiment, vielmehr eine Demonstration — notwendig, um den Geist des Wesentlichen, den Stil der Präzision schaffen zu helfen.“ Lehner erörtert dann die Bedeutung dieser Stufenbühne und meint, daß sie sich rasch durchgesetzt habe. Als er zum zweiten Mal den „Tell“ später einstudieren machte er daher aus der sogenannten „Treppe“ eine schiefe Ebene und sagte sich damit von dieser Eigenart los.

Paul Sebatier gestorben. Nach längerem Leiden ist in Straßburg der Professor der evangelisch-theologischen Fakultät, Paul Sebatier im Alter von 70 Jahren gestorben. Nach dem Wunsch Sebatiers wurde er als Kirchenhistoriker an die Universität Straßburg besonders bekannt geworden ist er durch sein Werk über Franz Affix, das in verschiedene Sprachen übersetzt wurde.

Der Offenheimer Hellscherprozess vor dem Oberlandesgericht.

Vor dem Oberlandesgericht in Karlsruhe fand am Donnerstag vormittag um 11 Uhr die Revisionsverhandlung gegen die am 26. November v. J. vom Amtsgericht Lahr wegen Gaulei zu je 100 Mark Geldstrafe oder je 10 Tagen Gefängnis verurteilten Brüder Julius und Rudolf Seiler von Offenheim bei Lahr statt. Die beiden Angeklagten waren zur heutigen Verhandlung nicht erschienen; sie wurden durch die Rechtsanwälte Dr. Wipfinger-Offenburg und Dr. Giehne-Karlsruhe vertreten. Da der Verhandlungstermin nur wenigen bekannt war, war der Zuschörraum im Gegensatz zu dem des Lahrer Gerichtes fast leer.

Nach Vortrag der ganzen Materie durch den Berichterstatter ergriff der erste Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Giehne, das Wort, der den aus dem Jahre 1864 stammenden § 68 des Polizei-Strafgesetzbuches, auf Grund dessen die beiden Seiler verurteilt worden waren, als überaltert bezeichnete und feststellte, daß nur noch ein deutscher Bundesstaat eine ähnliche Strafbestimmung wie diese hat, nämlich Bayern. Nach dem Kommentar des Verfassers dieses Gesetzes, des Ministers des Innern Dr. Jolly, der das Gesetz seinerzeit in der Ersten und Zweiten Kammer vertreten und es als Minister gehandelt habe, könne § 68 auf einen Fall wie den vorliegenden nicht angewendet werden; allgemein habe ferner die Ansicht geherrscht, daß es auf medizinische Dinge keine Anwendung finden könne, daher seien die beiden Angeklagten freizusprechen. Die Annahme des Schöffengerichtes Lahr, daß Hellscher etwas Uebernatürliches sei, sei ein Irrtum, der ebenfalls zur Aufhebung des Urteils führen müsse; Hellscher sei etwas Uebernormales, aber nichts Uebernatürliches. Dr. Giehne beantragte Freisprechung der beiden Angeklagten, bezw. Aufhebung des Urteils und Zurückverweisung an die Vorinstanz, da sehr erhebliche Beweisanträge vom Lahrer Gericht abgelehnt worden seien. Diesen Anträgen schloß sich der Mitverteidiger, Rechtsanwalt Dr. Wipfinger an, der dann die einzelnen prozessualen Klagen vortrug.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft, Oberregierungsrat Stodert, bemerkte, § 68 sei in diesem Falle zu Recht angewendet worden. Wichtig sei, daß das Lahrer Urteil in mancher Hinsicht widerprüchlich sei. § 68 habe hier den Zweck, das Volk gegen gewerksmäßige Geldausbeutung zu schützen; er wolle aber keineswegs die wissenschaftlichen Forschungen beeinträchtigen. Der Verteidigung müsse recht gegeben werden, wenn sie vorbringe, daß Beweisanträge nicht mit der richtigen Begründung abgelehnt worden seien, aber diese Ablehnung habe für das Urteil keine Bedeutung gehabt. Daher sei die Revision zurückzuweisen.

Abends nach 7 Uhr wurde folgendes Urteil

Das Urteil des Amtsgerichtes Lahr vom 26. November 1927 sowie die Strafverurteilung des Besirksamtes Lahr vom 2. Febr. 1927 werden aufgehoben. Das Verfahren wegen Gaulei wird unter Vorbehalt der Möglichkeit eines Verfahrens wegen Betrugs eingestellt. Die Staatskasse hat die Kosten zu tragen.

Der Besitzer des Hauptgewinnes ein Lehrer

Worzhelm, 8. März. Wie schon gemeldet, fiel der Hauptgewinn der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie nach Worzhelm. Der glückliche Gewinner ist ein verheirateter Lehrer in der Nähe von Worzhelm, der das ganze Los, das in vier Viertel geteilt war, spielte. Der Glückliche, der in der zweiten Hälfte der 30er Jahre lebt, hatte schon längere Zeit gespielt, aber immer nur ein Viertel oder ein Viertelchen. Da er stets mit dem Einlaß herausgekommen war, das Vergnügen des Lotteriespiels ihn also nichts gekostet hatte, wurde er diesmal fähiger und kaufte ein ganzes Los. Er erfuhr die Glückseligkeit, als er gestern nachmittag im Schaufenster von Gühringer die Schnellliste durchsah. Sein Los war nicht unter den Gewinnen. Da fiel sein Blick auf die Schiebertafel, auf der die Nachrichten von dem großen Los stand und auf seine Nummer. Der Gewinner zeigte gute Nerven. Er ging in den Laden, ließ sich bestätigen, daß nicht etwa ein Versehen untergelaufen sei und ging wieder weg, ohne sich mit einer Miene zu verraten. Er erhält 400 000 M. ausbezahlt.

Bretten, 8. März. (Verhiebendes.) In der am Samstag abgehaltenen Hauptversammlung des Gewerbe- und Handwerkervereins erstattete der 1. Vorsitzende, Schneidermeister Landmeyer, einen recht günstigen Jahresbericht. Bebahrt wurde lediglich, daß noch immer ganze Berufsgruppen ihrer gesetzlichen Interessenvertretung fernblieben. Auch der Klassenbericht bot ein erfreuliches Bild. Schließlich wurde nach der Stadtverwaltung und der Gewerbebehörde dankt für die Förderung, die sie dem Handwerk zuteil werden lassen. Mechanikermeister Folt gab einen anschaulichen Bericht über den umfangreichen Beratungsstoff des letzten Handelskammertages. Direktor Koberse erläuterte die neuen Aufgaben der Gewerbebehörde, deren Unterricht nunmehr durch eingebaute Werkstättenarbeit eine wertvolle Ergänzung erfahren

Das Karlsruher Landestheater und der Landtag

Das Landestheater Karlsruhe war am Donnerstag Gegenstand eingehender Beratung im Haushaltsausschuß des Badischen Landtags. Der Berichterstatter Dr. Marx wies in seinem Bericht darauf hin, daß hinsichtlich des Landestheaters eine prinzipielle Verpflichtung vorliege. Die Stadt Karlsruhe solle zu den Kosten ganz erheblich herangezogen werden, andererseits dürfe auch nicht vergessen werden, daß auch andere badische Städte von dem Landestheater Karlsruhe Vorteile hätten. Es handle sich um eine Uebergangszeit, in der man auch ein großes Defizit mit in Kauf nehmen müsse. Er verneinte die Möglichkeit, daß an dem Betrag des Landestheaters in nennenswerter Weise gespart werden könne.

Hierauf macht der Kultusminister längere Ausführungen, in denen er sich auf seine dem Landtag vorgelegte Denkschrift und auf den Entwurf der Vereinbarung zwischen dem badischen Staat und der Stadt Karlsruhe bezieht. Er gab Erläuterungen über den Aufwand für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung der Mitglieder des Landestheaters, die mit ihrer Neuregelung für die beiden nächsten Jahre erhebliche Beträge verlangen, später aber eine wesentlich bessere Versorgung bei verhältnismäßig geringeren Kosten bringen; er meinte, daß man früher bei der Aufstellung des Theaterbudgets bezüglich der Einnahmen zu optimistisch gewesen sei, und stellte fest, daß im Vergleich zu anderen Staatseinrichtungen der Aufwand für das Theater sich nicht in gleicher Weise gesteigert habe.

Das Landestheater müsse eine wirkliche Kulturstätte von höchster Kunst sein, nur dann ließe sich der Aufwand seitens des Staates dafür rechtfertigen. Mit dem Landestheater würde auch ein Stück Landeshoheit fallen. Durch Vereinbarung mit anderen Städten soll das Landestheater auch für weitere Kreise des badischen Landes fruchtbar gemacht werden.

Ein Vertreter des Zentrums bemängelte die Aufstellung des Voranschlags für das Landestheater. Er bezweifelte, daß die Stadt 55 Prozent von dem Zuschuß bezahle. Karlsruhe habe ein doppelt so großes Defizit wie Freiburg. Ob das Landestheater unbedingt nötig sei, möchte er nicht ohne Weiteres behaupten. Er erkannte aber an, daß es durch Aufführungen in anderen Städten auch über seinen engeren Wirkungsbereich hinaus Bedeutung habe. Dasselbe nahm er aber auch für das Freiburger Theater in Anspruch. Auch dieses Theater habe eine gewisse Theaterkulturmission zu erfüllen. Danach wäre zu erörtern, ob nicht auch für Freiburg ein Zuschuß bewilligt werden könne. Eine Zusammenarbeit des Landestheaters mit anderen Theatern halte er für richtig, bezweifelte aber den finanziellen Erfolg.

Ein Vertreter der Deutschen Volkspartei wies darauf hin, daß bei der letzten Etatberatung im Jahre 1926 der damalige Kultusminister versprochen habe, in 2 Jahren hinsichtlich der Aufwendung für das Theater ein besseres Bild aufzuzeigen zu können. Demgegenüber sei jetzt zu stellen, daß der jetzige Etat für das Theater einen um 300 000 M. noch höheren Zuschuß verlange, als das bei dem letzten Etat der Fall gewesen sei. Auch wenn man die Ausführungen des Ministers bezüglich des Aufwandes für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung berücksichtigt, bleibe immer noch der Zuschußbedarf beträchtlich höher als im letzten Voranschlag. Damals sei aber versprochen worden, daß der Zuschuß verringert werden solle. Für die Deutsche Volkspartei, die das ernsthafte Bestreben habe, das Landestheater als eine hochwertige Kulturstätte zu erhalten, sei es nicht möglich, weiterhin einen noch größeren Zuschuß zu bewilligen. Durch eine fortgesetzte Steigerung des Zuschusses werde der Bestand des Landestheaters ernstlich gefährdet. Auch das Theater müsse wie jeder andere Betrieb und wie jede private Haushaltung auf einen bestimmten Betrag sich einrichten und mit einem bestimmten Betrag auskommen. Wenn im Jahre 1914 seitens der Zivilliste des Großherzogs der Gesamtzuschuß 611 000 M. betragen habe, so betrage er jetzt mehr als das Doppelte, nämlich 1 238 000

Mark. Die Deutsche Volkspartei habe schon vor 2 Jahren darauf hingewiesen, daß die Theater Karlsruhe, Mannheim, Baden-Baden, die zusammen jährlich einen Zuschuß von 3 000 000 M. verlangen, doch einmal ernstlich darüber beraten sollten, wie durch gemeinschaftliche Einrichtung dieser Zuschuß erheblich gemindert werden könne. Eine Ersparnis der Ausgaben könne er vom Standpunkt des Karlsruher Bürgers aus nicht darin sehen, daß der Zuschuß der Stadt Karlsruhe, wie das im diesmaligen Voranschlag der Fall sei, gegenüber dem des Staates erhöht werden müsse. Es müsse aber auch von den Vertretern der anderen Städten zugegeben werden, daß für Karlsruhe und sein Theater andere Verhältnisse vorliegen als in anderen Städten. Aus der Verpflichtung, für das Landestheater einen Zuschuß bestellen zu müssen, könne nicht die Berechtigung hergeleitet werden, auch für andere Städte einen Zuschuß zu ihren Theatern zu verlangen. Die Deutsche Volkspartei behalte ihre endgültige Stellungnahme vor. Er (Kebner) könne aber jetzt schon erklären, daß unter dem Zwang der Verhältnisse, die nun einmal überall dringende Sparsamkeit erfordern, die Deutsche Volkspartei auch beim Etat des Landestheaters noch Anträge auf Verminderung des Zuschusses stellen werde. Sollten aber von anderen Städten Zuschußanträge gestellt werden, so würde auch die Deutsche Volkspartei den schon im vorigen Jahre von ihr für Freiburg gestellten Antrag wieder aufnehmen.

Ein Vertreter der Bürgerlichen Vereinigung hatte gehofft, daß die Konkurrenzwünsche von anderen Städten nicht wieder vorgebracht würden, weil man für Karlsruhe besondere Verhältnisse erkennen müsse. Er bezweifle, ob die Möglichkeit bestehe, den Zuschuß für das Theater in Karlsruhe auf eine besondere scharf begrenzte Summe zu beschränken.

Ein weiterer Vertreter des Zentrums hält Ersparnisse für erforderlich. Er sprach sich auch für die Gemeinschaft benachbarter Städte aus, um dadurch Ersparnisse zu erzielen. Er wünschte einen Zuschuß auch für das Theater in Freiburg. Schließlich wies er darauf hin, daß in seiner Fraktion die Frage der unbedingten Aufrechterhaltung des Landestheaters umstritten sei.

Ein Vertreter der Demokratie stimmte dem vorgelegten Voranschlag für das Landestheater zu. Die Zusammenarbeit benachbarter Städte hält auch er für wünschenswert; er wunderte sich über die hülfe Haltung von Forzhelm in dieser Frage. Persönlich wünschte auch er einen Zuschuß für Freiburg, behielt aber die endgültige Stellungnahme seiner Fraktion vor.

Ein Vertreter der Sozialdemokratie hält die Ausgaben für zwangsläufig, so daß Ersparnisse nur bei völliger Umstellung des Theaters möglich seien. Eine Verminderung des Orchesters würde die Aufführung größerer moderner Werke unmöglich machen. Eine häufige Heranziehung auswärtiger Musiker würde keine Ersparnis bringen.

Gegenüber den seitens der Parteien gemachten Ausführungen gab der Kultusminister an, daß bezüglich der im Voranschlag festgelegten Einnahmen ein Rückschlag möglich sei, tatsächlich aber sei in den letzten Jahren eine stetige Einnahmesteigerung der Fall gewesen. Er ist der Ansicht, daß einem festen scharf begrenzten Zuschuß ernste Hindernisse im Wege stehen. Er erinnerte daran, daß der größte Teil des Personals tariflich besoldet werde, worin allein schon die machende Ausgabe bedingt sei. Alle Möglichkeiten irgend welcher Gemeinschaftsarbeit mit anderen benachbarten Städten würde ernstlich durchgeprüft. Für das Schauspiel sei diese Gemeinschaft von geringeren Bedeutungen. Bei der Oper stünden ihr bedeutende Schwierigkeiten im Weg. Er halte aber die Veruche noch nicht für abgeschlossen. Er sei ernst bemüht gewesen, aus dem Grenzfonds für Karlsruhe, Freiburg und andere Städte Mittel zu erhalten. Diese seien aber zur Unterhaltung von Theatern abgelehnt worden.

Die weiteren Beratungen über das Landestheater werden ausgesetzt, bis sich die Fraktionen darüber beraten und schlüssig gemacht haben.

hat. Eine Ausstellung im Spätjahr soll zusammen mit vorgeführten Gesellenrunden und Lehrlingsarbeiten für den ganzen Bezirk belehrend und aufklärend wirken. Der Gründung eines Verkehrsvereins, und ebenso der Wiedereinführung der Jahrmärkte steht der Verein wohlwollend gegenüber. Wünschenswert erscheint vor allem eine bessere Verbindung mit den Nachbar- und Bezirksamteiden. Neben der Genehmigung einiger Grundflücherveränderungen stand im Mittelpunkt der vorgelegten Beratung des Bürgerausschusses die Aufnahme eines Darlehens von 100 000 Mark bei der Reichsversicherungsanstalt. Obwohl sich die Bedingungen des Geldgebers inzwischen erschwert hatten, fand die Vorlage wegen der gespannten Finanzlage der Stadt schließlich doch Zustimmung.

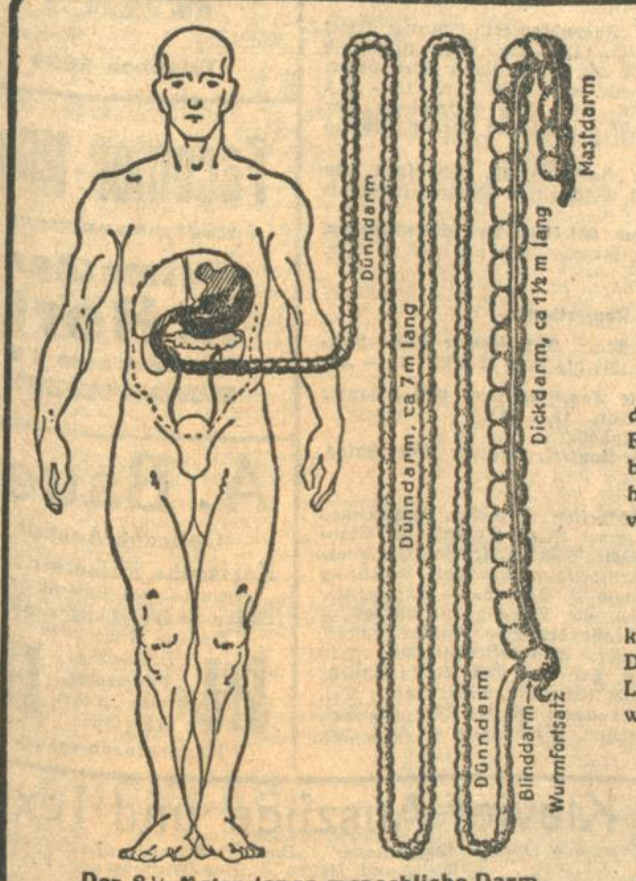
Heidelberg, 8. März. (Keine Ausschreibung der Oberbürgermeisterstelle.) Der Stadtrat hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, von einer öffentlichen Ausschreibung der Oberbürgermeisterstelle Abstand zu nehmen.

Schuttenwald, 8. März. (Hunde in einem Schafstall.) In der Nacht auf Mittwoch drangen Hunde in einen Pferch ein, in dem über 100 Schafe untergebracht waren. Die Hunde drängten die Schafe in eine Ecke, so daß 13 Tiere erstickten, 3 Schafe wurden zertrüffelt. Der Schafhalter Leo Fehrenbach von Seelbach erlitt einen Schaden von 800 M.

Niederschwarzbach, 8. März. (Unfall im Kraftwerk.) Beim Kraftwerksbau Niederschwarzbach hat sich abends ein erster Unfall ereignet. Der Nichtmeister Willi Schöning stürzte vom Turm der Dampfmaschine herab und zog sich schwere Verletzungen am Rückgrat zu. In bedenklichem Zustand wurde er ins Krankenhaus eingeliefert.

Vausheim, bei Tengen, 8. März. (Durch einen Döhen getötet.) Einer der ältesten Gemeindeglieder, der 84 Jahre alte Josef Rohmmer, wurde, als er auf dem Hof mit Kleinholzmachen beschäftigt war, von einem Döhen, der in den Stall geführt werden sollte, gestoßen und zu Fall gebracht. Der alte Mann zog sich einen schweren Schädelbruch zu und starb einige Tage später an der erlittenen Verletzung.

Willingen, 8. März. (Brand.) Heute vormittag kurz nach 10 Uhr brach hier in einem der ältesten Gebäude Willingens, in dem Wohnhaus der Franziska Heimbürger, Feuer aus. Das Haus brannte bis auf den Grund nieder. Wenn das anstoßende Nachbarhaus keinen sehr festen Brandgiebel besessen hätte, wäre eine ganze Häuserreihe von der Vernichtung bedroht gewesen. Das Haus ist größtenteils ausgebrannt. Nur wenige Fahrnisse konnten gerettet werden. Die Brandursache ist noch nicht bekannt.



8 1/2 m langer Darm

3-8 cm dick, welse geordnet, hängend in der kleinen Bauchhöhle des Menschen, nebst Magen, Leber, Niere, Blase usw.! Unser größtes Organ! Unser wichtigstes Organ für Abbau und Aufbau des Menschen.

Wer sich des letzten Brotella-Bildes erinnert, der weiß, daß die Darmschleimhaut aus einem Gewirr von Falten und Zotten besteht. Sind diese verschlackt, d. h., befinden sich in den Millionen Falten und Fältchen alte, verhärtete und verkrustete Kotreste — dann ist der Darm verstopft, träge, untätig — mehr oder weniger.

Woher kommt das?

Unsere heutige Kulturkost ist zuviel Weich- und Feinkost, die den Darm verweichlicht, arbeitslos, träge macht. Daher die Legion Stuhlverstopfer von heute und die Legionen „Halbverstopfer“ und „Viertelverstopfer“, die Anwärter der späteren Stuhlverstopfung.

Die Stuhlverstopfung

Ist noch keine „Krankheit“, aber sie muß, da durch falsche Ernährung angegangen, auch wieder abgegessen werden. Unser aller Ernährung bedarf der Korrektur — durch eine naturgemäße Magen-Darm-Diät à la Brotella, nicht durch schädliche Abführmittel!

Brotella

nach Prof. Dr. Gewede

schleimt, fettet, quellt, bewegt, turnt und erzielt den Darm zur Arbeit schonungsvoll, allmählich, nicht über Nacht, nicht plötzlich, aber langsam und sicher.

Brotella-mild (Magen-Suppe) Pfd. M. 1.40 Brotella-stark (Darm-Suppe) Pfd. M. 2.00

Außerdem Spezial-Brotellas für Korpolente, Diabetiker, Nervöse, Blatarme, Kinder und gegen Durchfall. Man verlange Spezial-Literatur. — Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Reformhäusern usw. — Literatur ab Fabrik.

Wilhelm Hiller, Nahrungsmittel-Werke, Hannover, zugleich Hersteller der Laktulose-Drüsen-Diät.

Der 8 1/2 Meter lange menschliche Darm. Nach Kahn: Menschliches Leben, Franck'scher Verlag.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 9. März 1928.

Karlsruher wissenschaftliche Institute im Landtag.

Errichtung eines Hans Thoma-Archivs.

Der Haushaltsausschuß des Badischen Landtags fuhr am Donnerstag vormittag in der Beratung des Voranschlags für das Ministerium des Kultus und Unterrichts beim Titel „Wissenschaften und Künste“ fort und zwar kamen dabei hauptsächlich Karlsruher Institute zur Sprache.

Landesmuseum.

Für dieses Institut werden jährlich 106 780 M gegen bisher 99 400 M also 7380 M mehr angefordert. Diese Summe setzt sich zusammen aus 33 650 M als Bezüge für planmäßige Beamte, 5030 M für außerplanmäßige Beamte, 500 M für Stellvertretung und Dienstaushilfe. Dazu kommen noch 27 100 M für andere persönliche Ausgaben, nämlich 18 000 M als Vergütung der vertretungswahrscheinlichen Angestellten (im Sicherheits- und Dienerdienst), 7500 M für Saalaufschlag und 1600 M für Versicherungsbeiträge u. a. Der sachliche Aufwand ist mit 40 500 M eingestellt, davon entfallen 16 000 M auf Heizung, Licht und Wasser, 13 700 M auf sonstigen sachlichen Aufwand und 10 800 M auf die Erwerbung von Sammlungsgegenständen, auch für das neu zu errichtende Völkermuseum. In der allgemeinen Beratung beantragte ein Vertreter der Deutschen Volkspartei die Kosten der Heizung durch das Fernheizwerk, die sehr viel höher geworden seien, und behielt sich vor, wegen der Kosten für das Fernheizwerk später noch Ausführungen zu machen. Der Berichterstatter Dr. Aramun regte an, den Betrag für das Völkermuseum zu erhöhen. Ferner wies er auf die Gefahr hin, daß die gegenwärtig gebotene Möglichkeit zum Erwerb wertvoller Kunstgegenstände aus Mangel an Mitteln nicht ausgenutzt werden könne. Auch die Frage der Schaffung der Stelle eines Generaldirektors wurde vom Berichterstatter angeschnitten. Ein Vertreter der Bürgerlichen Vereinigung hielt eine solche Stelle nicht für erforderlich.

Landesammlungen für Naturkunde.

In dem Voranschlag sind jährlich 57 380 M gegen bisher 46 100 M, also 11 280 M mehr eingestellt. Davon entfallen 34 230 M auf Bezüge für die planmäßigen Beamten, 1200 M auf Stellvertretung und Dienstaushilfe und 5950 M auf andere persönliche Ausgaben. Der sachliche Aufwand beträgt 16 000 M und zwar 7500 M für die zoologische Abteilung, zugleich zur Erfüllung der Aufgaben der Landesnaturforschungsstelle, einschließlich des Vogelschusses, 2500 M für die mineralogisch-geologische Abteilung und 6000 M für Heizung, Beleuchtung und Betriebsmittel. In der Aussprache wünschte der Berichterstatter Aufklärung wegen der Erhöhung des sachlichen Aufwandes. Der Minister stellte fest, daß eine Zentralstelle für Vogelschuss geschaffen worden sei entsprechend früher vom Landtag vorgeschlagener Wünsche. Ein Zentrumsvertreter wünschte die Unterstufung des Vereins für Vogelschuss, die der Minister zulagte.

Chemisch-technische Prüfungs- und Versuchsanstalt.

Angefordert werden hier jährlich 78 180 M gegen bisher 72 100 M, also 6080 M mehr. Die Bezüge der planmäßigen Beamten belaufen sich auf 42 690 M, jene der außerplanmäßigen auf 16 190 M, Stellvertretung und Dienstaushilfe 500 M und andere persönliche Ausgaben auf 10 200 M. Der sachliche Aufwand beträgt 7600 M. Ein Vertreter der Deutschen Volkspartei beantragte die Steigerung der persönlichen Ausgaben. Der Minister gab die entsprechende Auffklärung.

Staatliche Lebensmitteluntersuchungsanstalt.

In dem Voranschlag sind jährlich 61 220 M gegen bisher 54 200 M, also 7020 M mehr eingestellt. Die Bezüge der planmäßigen Beamten betragen 46 140 M, jene der außerplanmäßigen 7080 M, Stellvertretung und Dienstaushilfe 500 M, andere persönliche Ausgaben 300 M, der sachliche Aufwand 7200 M. Bei der gesteigerten Inanspruchnahme der Anstalt reichen die vorhandenen Apparate, namentlich der Bestand an Platingeräten, nicht aus. Die dadurch erforderliche Erhöhung des Ankerums (2400 M) wird in dem Voranschlag eingestellt. Der Berichterstatter hob die große Bedeutung dieses Institutes hervor. Die Tätigkeit des derzeitigen Leiters wurde dabei besonders anerkannt. Der Minister erklärte, daß diese Anstalt seine Geschäfte machen soll, sondern daß durch möglichst niedere Gebühren der Untersuchungskosten die Inanspruchnahme erleichtert werden soll. Die einzelnen Positionen wurden genehmigt.

Errichtung eines Hans Thoma-Archivs.

Im außerordentlichen Etat für Wissenschaften und Künste wurden dann die einzelnen Positionen bewilligt. Bei einer Position beantragte der Berichterstatter den Betrag für die Errichtung eines Hans Thoma-Archivs in Karlsruhe im einzelnen. Der Minister hält im Interesse von Karlsruhe die Errichtung eines solchen Archivs für wünschenswert. Ein Vertreter der Deutschen Volkspartei hob hervor, daß das Anerkennen der Familie Hans Thoma ein Akt der Pietät sei, der volle Anerkennung verdiene, damit das Gedächtnis Hans Thoma als großer Maler und als großer Mensch auch in äußeren Erinnerungszeichen gewahrt bleibe. Das wurde auch von Vertretern der Sozialdemokratie, der Bürgerlichen Vereinigung und des Zentrums anerkannt.

Der neue badische Landeskommandant in Karlsruhe. Für den zum Kommandeur der 6. Division ernannten bisherigen badischen Landeskommandanten, Generalleutnant Föhrenbach, hat, wie bereits gemeldet, der Reichspräsident den Obersten Waenker von Dankenhausen, Kommandeur des 14. Badischen Inf.-Regts. zum Landeskommandanten ernannt. Er hat sich heute dem badischen Staatspräsidenten und den übrigen Regierungsmitgliedern vorgestellt.

Von der Technischen Hochschule. Dem Privatdozenten an der Technischen Hochschule Karlsruhe Dr. August Göhringer wurde die Amtsbezeichnung außerordentlicher Professor für die Dauer seiner Zugehörigkeit zum Lehrkörper der Technischen Hochschule Karlsruhe verliehen.

Kurzschlußprüfung. Das Prüfungsamt für Kurzschluß bei der Handelskammer Karlsruhe hält seine nächste Kurzschlußprüfung am Sonntag, den 29. April 1928, vormittags ab. Es wird geprüft in den Gruppen 120, 150, 180, 200, 220 und 240 Silben Geschwindigkeit in der Minute. Die vom Prüfungsausschuß festgelegten Richtlinien, aus denen die näheren Bedingungen ersichtlich sind, werden den sich anmeldenden Prüflingen von der Handelskammer überhandt.

Vergabung der Festhalle 1928/29. Wir machen auch an dieser Stelle auf die im Angeheile erschienenen Bekanntmachung des Städt. Gartenamts aufmerksam, wonach Vereine und Gesellschaften usw., die im Winter 1928/29 (1. Oktober bis 30. April) die Festhalle für zu benützen gedenken, spätestens bis zum 1. April d. J. dem Städt. Gartenamt mitzuteilen haben, wie oft und zu welchen Veranstaltungen die Festhalle für zu mieten gewünscht werden. Die Vergabung der Säle erfolgt dann durch eine hierzu bestimmte Kommission.

Unfall. Am Mittwochabend fuhr ein Radfahrer in der Sofienstraße gegen ein verkehrsführend dort aufgestelltes Fahrrad, stürzte und verletzte sich so erheblich, daß er nach dem Diakonissenhaus verbracht werden mußte. Der Eigentümer des verkehrsführend aufgestellten Fahrrades gelangte zur Anzeige.

Zur angeblichen Anleihe der Stadt Karlsruhe in Amsterdam.

Zu den Meldungen aus Holland über die Begebung einer Anleihe der Stadt Karlsruhe in Holland wird uns noch von zuständiger Seite mitgeteilt: Die Stadt Karlsruhe hat mit der Rheinischen Kreditbank ein Schuldheindarlehen von 2 Millionen Goldmark, für den Gläubiger fest auf 10 Jahre, für die Stadt kündbar nach 5 Jahren, vereinbart. Ueber das Darlehen sind auf Wunsch der Gläubigerin Schuldscheine im Betrage von je 100 000 M ausgestellt worden. Die Schuldscheine enthalten keine dingliche Sicherung und lauten auf Reichsmark mit der üblichen Feingoldklausel. Eine Weitergabe dieser Schuldscheine in das Ausland kam für die Stadt Karlsruhe nicht in Betracht, zumal die der Gläubigerin in Abschrift mitgeteilte Staatsgenehmigung sich ausdrücklich auf eine Inlandsanleihe bezieht. Wenn die Stadt mit der Möglichkeit hätte rechnen können, daß die Schuldscheine verwendet würden, um aufgrund derselben in Holland Certifikate an die Börse zu bringen, so hätte sie noch vorher von dem Darlehensgeschäft abgesehen. — Der in Amsterdam ausgegebene Prospekt läßt in seiner Ueberschrift die Meinung aufkommen, es handele sich bei den Certifikaten um Schuldscheine der Stadt Karlsruhe; im Text des Prospektes wird allerdings der Sachverhalt so dargestellt, daß diese Annahme widerlegt wird. Die Ueberschrift bietet aber Anlaß zu einer Fälschung des Publikums.

Filmschau.

Gloria-Palast, am Marktplatz, bringt ab heute den großen Film „Der alte Fritz“. Gleich von Anfang an sei bemerkt, daß dieser Film nicht nur wertvoll ist mit irgendeinem alten bereits gesehnen Film wie „Friedrichs Rex“ usw. Der Film wurde vor kurzer Zeit fertig gestellt und zwar mit einem ganz enormen Kostenaufwand. Nicht weniger wie 200 namhafte deutsche Künstler haben sich zur Verfügung gestellt. Die Hauptrolle verkörpert der bekannte und beste „Friedrichs-Rex“-Darsteller „Otto Gebühr“. Der Film zeigt das Leben des großen Königs bis zu seinem Tode. Jedenfalls übertrifft dieses Meisterwerk in Darstellern und Handlung alles bisher Dagewesene. Jugendliche haben zu diesem Spielplan Zutritt.

Der Tag der 40 Ritter.

Bom 9. März, der im Kalender als Gedächtnistag der 40 Ritter bezeichnet ist, sagt das Volk: Wie die 40 Ritter eintraten, so reiten sie auch wieder aus. Mag die Wetterregel auch noch so wenig stimmen, so wird doch seit alter Zeit mit einer merkwürdigen Zähigkeit daran festgehalten, daß das Wetter 40 Tage lang bleibe, wie es sich an diesem Tag gestaltet. Ist es trüb und regnerisch, so soll auch die nächste Zeit trüb und regnerisch sein, ist aber das Wetter hell und sonnig, sollen auch die folgenden 40 Tage freundliches Wetter bringen. Man kann an Hand der Statistik nachweisen, daß diese Regel ebenso wenig haltbar ist, wie viele andere, wenn man sie wirklich aufstellt. Insofern liegt dem alten Spruch doch eine richtige Beobachtung zugrunde, daß nämlich nicht selten die Witterung im März einen bestimmteren Charakter trägt als in dem ihm folgenden April, und daß sich eine Wetterlage, die sich in dieser Zeit einmal eingestellt hat, sich auch für längere Zeit zu erhalten sucht.

Vorzeichen der Veranfallter.

Vorzeichen des Badischen Landesheaters. In der am Samstag, den 10. März, zu halben Preisen in Szene gebenden Aufführung von „Die 40 Ritter“ hat die 40 Ritter die Partie des „Escamille“. — Operntheater-Kritik Karlsruhe. In die winterrliche Veranfallter der Operntheater, Herr D. Solmer, seine Söhne in das Gebiet, daß der Karlsruher Operntheater seit über 30 Jahren Veranfallter geworden ist. Hier haben sich die Zeiten geändert, denn Gustav Weiser mit seinen Vereinen die Fidelitätsbühne am Gurler, leiter baute. Damals waren die Operntheater im Winter noch unberührt und heute wird die Station Karlsruhe durch den immer stärker werdenden Winterbedarf erzwungen, dort ein weiteres neues Veranfallter zu bauen, da die alte Bühne die große Zahl der Operntheater nicht mehr aufnehmen vermag, und in ihrer ganzen Anlage nur als Stützpunkt für Sommeroperntheater gedacht war.

Theatergemeinde des Bühnenvolksbundes. Die Aufführungen der „Musikalischen Komödien“ durch das Ensemble der Bühnengemeinde Karlsruher Operntheater bedeutet einen besonderen Beitrag zur Volkshilfe der Musikpflege der Gegenwart. — Den Gastspielen kommt daher auch für uns eine hervorragende Bedeutung zu. Zur Aufführung gelangen hier noch nicht aufgeführte Werke: „Maria“, ein Musikspiel von Helene und Erich Fischer, Musik von Wilhelm Bräuner; „Die Spieluhr“, die Geschichte eines Operntheatergenusses von Helene und Erich Fischer, Musik von Albert Vorhies.

Stoffmöbel in unzertrenntem Zustande

reinst Färberei Prinz A.G. 1806 Annahmestellen überall. Telefon 4507 u. 4508.

Elektrische Beleuchtungskörper Kochapparate Heizkissen / Bügeleisen / Staubsauger

liefert billigst auch zu Teilzahlungen Grund & Oehmichen, KARLSRUHE I.B. Waldstr. 28. Tel. 520. Akkumulatoren-Ladestation.

Parfümerien H. Bieler Puppen 1806 Kallertstr. 223 westlich der Hauptpost.

E. Büchle Inh. W. BERTSCH, zw. Wald- u. Karlstraße (Fadewels Geigenhaus) Wandbilderschmuck - Einrahmungen

PHOTO-Artikel Photo-Reparaturen 1894 F. Kneller, Waldstraße 64, kein Laden.

J. Hiller Uhrmachermeister Waldstr. 24. Tel. 3729

Schmale, moderne Kuffelform, gelbgold, fugeolos, sind die Vorzüge meiner sehr preiswerten Trauringe. Steins vorrätig in 8, 14 und 18 kt. massiv Gold. Uhren / Bestecke / Goldwaren Reparaturen an allen Uhren und Goldwaren.

Strümpfe, Wäsche Taschentücher bei Geschwister Baer, Waldstr. 37. Täglich Eingang eleganter Neuheiten.

Singer-Nähmaschinen Erleichterte Zahlungsbedingungen. Ersatzteile, Nadeln, Oel, Garn, Reparaturen. Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft Karlsruhe Kaiserstraße 205 Werdersplatz 42.

Badisches Landesstheater SPIELPLAN Spielplan vom 10. März - 20. März 1928. a) Im Landesstheater: Samstag, 10. März. Volkstämmliche Vorstellung zu halben Preisen: Carmen. Oper von Bizet. 19½-22½ Uhr. (8.50 M.). Sonntag, 11. März. Vormittags: Zum 100. Geburtstag von Heinrich Heine: Die Lorelei. Nachmittags: Dritte Vorstellung der Sonderreihe für Auswärtige: Samson und Delila. Oper von Saint-Saens. 15-17½ Uhr. (4.- M.). Abends: * A. 20. Th.-Gem. d. S.-Or. (1. Hälfte). Der Wasserschmid. Komische Oper von Vorhies. 19½ bis nach 22½ Uhr. (8.- M.). Montag, 12. März. * C. 18. Th.-Gem. 1401-1550 und 3. S.-Or. (2. Hälfte). Cavalleria rusticana. Melodrama von Mascagni. Dienstag, 13. März. Auker Miete. Erstes Gastspiel Eugen Klopfer mit seinem Ensemble. Die Menschenfreunde. Drama von Dehmel. 20-22 Uhr. (6.- M.). Mittwoch, 14. März. Auker Miete. (Erstes Vorrecht Miete B.). Zweites und letztes Gastspiel Eugen Klopfer mit seinem Ensemble: Abgemacht. Komödie von Bernard, Mirabeau und Quinson. 20 bis nach 22 Uhr. (6.- M.). Donnerstag, 15. März. Volksbühne 7. Zwölftausend. Schauspiel von Frank. Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben. 20-21½ Uhr. (5.- M.). Freitag, 16. März. * F. 21. (Freitagmiete). Th.-Gem. 1-100. La Traviata. Oper von Verdi. 20-22½ Uhr. (7.- M.). Samstag, 17. März. * B. 19. Th.-Gem. 101-200 und 301-400. Hülse. Vorabendvorstellung von Wolnar. 19½ bis nach 22 Uhr. (5.- M.). Sonntag, 18. März. Vormittags: 3. Jugendkonzert. Leitung: Josef Kriss. Solist: Frau von Ernst. 11½-12½ Uhr. (0.50 und 1.- M.). Für Erwachsene 1 und 2 M.). Nachmittags: Der Oker. Kriminalstück von Wallace. 15 bis nach 17½ Uhr. (3.- M.). Abends: * E. 20. Th.-Gem. 201-300. Neu einstudiert: Der Rosenkavalier. Komödie für Musik von Richard Strauss. 19 bis nach 22½ Uhr. (8.- M.). Montag, 19. März. Volksbühne 7. Zwölftausend. Schauspiel von Frank. Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben. 20-21½ Uhr. (5.- M.). Dienstag, 20. März. * C. 19. Th.-Gem. 601-700. Der Rosenkavalier. Komödie für Musik von Richard Strauss. 19½ bis nach 22 Uhr. (7.- M.).

Konfirmanten- u. Kommunkanten-Schuhe. Große Auswahl Billige Preise Nur beste Qualitäten finden Sie im Schuhhaus Bürkle Amalienstraße 23.

Ludwig Schweisgut Erbsprinzenstr. 4, b. Rondellplatz Alleinverreter der Fflügel u. Pianos: Bechstein, Blüthner, Grolman, Steinweg, Schiedmayer & Söhne, Thümer

Auto-Vermietung Kaier Mühlburg Rheinst. 59 Telefon 2099

Façonier-Küte trägt man nur zum Hutmacher K. Hort Herrenstrasse 15

A. Bauer Optische Anstalt Karlsruhe, Kaiserstr. 124b gegenüber dem Café-Automat. Baden-Baden, Langstraße 35 Eingang Wilhelmstraße Operngläser Feldstecher Brillen, Zwicken Lognetten Reparaturen sofort.

Rausch & Pester Erbsprinzenstr. 3 Tel. 2678 Spezialität: Kinderaufnahmen Vornehme Photos Erstkl. Ausführung Billigste Preise

Klubmöbel mit Leder- und Stoffbezug Reparaturen aller Arten von Polstermöbeln 1874 E. Schütz, Kaiserstraße 227 Telefon 2498. Erstes und ältestes Spezialgeschäft am Platze.

Nüppersbusch-Herde 1 Gas, Kohle Kamin, Junker & Ruh Gasherde, Oefen. Vertr. u. Lager: Amalienstr. 7 Karl Fr. Alex. Müller Tel. 1284. - Gegr. 1890 Günstige Zahlungsbedingungen. Eigene Reparaturwerkstätte. Fachgem. Aufstellen.

Kolob-Farb MATTEN alleinständig für mooswühlstoffe daher werden Qualitätsmatten bevorzugt im Spezialhaus Ries Ecke Friedrichsplatz 7.

b) Im städtischen Konzertsaal: Sonntag, 11. März. * Zum ersten Mal: Der siebente Tag. Lustspiel von Schanzer und Weiss. 19½ bis nach 22 Uhr. (4.- M.). Sonntag, 18. März. * Der siebente Tag. Lustspiel von Schanzer und Weiss. 19½ bis nach 22 Uhr. (4.- M.). c) In der Festhalle: Montag, 19. März. 5. Volks-Sinfonie-Konzert. Leitung: Josef Kriss. 20-22 Uhr. (3.- M.). Umtausch für Inhaber von Blockbiletten Samstag, nachmittags 15½-17 Uhr. — Bei Vorstellungen an der Miete Vorrecht der Platzmiete mit 15 Pros. Ermäßigung auf die Tagesbilette Samstag, vormittags 9½-12 Uhr. Die im Wochenbiletplan genannte Abrechnung hat das erste Vorrecht, die übrigen von 10 Uhr ab. — Allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag vormittags 9 Uhr. Kartenvorverkauf: Verkaufsstelle des Bad. Landesheaters, Telefon Nr. 6288. — In der Stadt: Musikalienhandlung Fritz Müller, Ecke Kallert- und Waldstraße, Tel. 288, und Musikalienhandlung des Verkehrsvereins, Kallertstraße 159 (Eingang Ritterstraße), Tel. Nr. 1420; Starenhandlung Fr. Brunner, Kallert-Allée 29, Tel. Nr. 4351 und Kaufmann Karl Golschub, Werdersplatz 48, Tel. 508.

In. Rasiermesser eig. Fabrikation, Rasierapparate, kompl. Rasiergeräten, Taschenmesser, Scheren, feine Scheren, Eisenbestecke in la. Stahl, Alpaca und schwersilber. 1926 Größte Auswahl haben Sie bei Heinr. Tintelott, Stahlwarengeschäft, Amalienstr. 34, Fernspr. 4182.

Klavier-Auszüge und Texte zu den Opern: „Tannhäuser“, „Boris Godunow“, „La Traviata“, „Carmen“, „Samson und Delila“, „Der Waffenschmid“, „Cavalleria rusticana“ und „Der Bajazzo“ bei FRANZ TAFEL Musikalienhandlung Kaiserstraße Ecke Lammstr.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Die Teilungsmassen der Hypothekbanken

SS Wie wir mehrfach an uns gerichteten Zuschriften entnehmen, besteht in den Kreisen der Pfandbriefgläubiger eine starke Unzufriedenheit über das Verfahren verschiedener Hypothekbanken in der Liquidierung der Aufwertungsanlagen. In erster Reihe wird mit Recht die Praktik der Generalabfindung und der Endabfindung als den Interessen der Gläubiger abträglich und dem Sinne des Aufwertungsgesetzes nicht entsprechend beanstandet. Die Gläubiger haben nur dann die sichere Gewähr, in den restlosen Besitz ihres Eigentums, der Teilungsmasse zu gelangen, wenn diese bis zum Ende für ihre Rechnung verwaltet wird. Denn im Falle der Generalabfindung oder vorzeitiger Endabfindung gewähren die Banken selbstredend nur eine um die Risikoprämie für mögliche Rückgänge verminderte Quote, die jedenfalls unter dem zu erwartenden vollen Wert der Massen bleibt. Es sei hier darauf hingewiesen, daß die Rechtsprechung in Sachen des Aufwertungsgesetzes den sogenannten Härteparagrafen nur in den seltensten Fällen zur Anwendung bringt und daß daher die Ausnahme über den Stand der Massen per 31. Dezember 1927 erkennen lassen, daß die ursprünglich ausgerechneten Maximalquoten meist erreicht, teilweise sogar überschritten werden. Weiter zu beachten ist, daß mehrere, besonders mittel- und südwestdeutsche Institute, nicht unerhebliche Forderungen im Saargebiet und die begründete Aussicht auf eine angemessene Aufwertung derselben haben, welche sie bisher veruntlätzt garnicht oder nur in geringem Maße aktiviert haben. Bei General- oder Endabfindungen auf Grund des hiesigen rechnungsmäßigen Massenbestandes gingen diese Saargebiet-Forderungen den Pfandbriefgläubigern wahrhaftig am liebsten und ganz verloren zugunsten der Banken, denen also auf mehreren Wegen Millionengewinne zufließen würden die sich durch nichts begründen lassen. In der Tat wird solchem Verfahren von einer der angesehensten Hypothekbanken selbst, der Preussischen Central-Boden-Credit AG. mit scharfer Kritik entgegengetreten. Sie lehnt in ihrem kürzlich erschienenen Geschäftsbericht die Endabfindung als verfrüht für sich mit der Begründung ab, daß sie bei ihren Pfandbriefgläubigern nicht das Gefühl einer Beteiligung aufkommen lassen wolle. Für die Gläubiger besteht von keinem Gesichtspunkte aus eine Veranlassung, Generalabfindung oder Endabfindung vor der ohnehin bis Ende dieses Jahres in der Saargebiet zu erwartenden Beendigung des Aufwertungsgeschäftes zu wünschen. Die Mobilisierung des größten Teiles ihrer Ansprüche ist ja jetzt schon durch Ausgabe einer zweiten Quote von Liquidationspfandbriefen möglich und bei denjenigen Banken beschlossen, die nicht durch Generalabfindung oder Endabfindung für sich besondere Vorteile zu erlangen suchen. Darüber hinaus lassen die Unzufriedenheit der Gläubiger auch darüber erkennen, daß die zum Teil sehr erheblichen, aus Rückzahlungen entstandenen Barbestände der Massen infolge der Verzögerung der Ausföhrung einer zweiten Quote von Liquidationspfandbriefen noch nicht zur Verlosung eines entsprechenden Betrages derselben verwendet werden konnten, wie das Aufwertungsgesetz dies vorschreibt. Es liegt die Vermutung nahe, daß die Banken aus diesen Barbeständen unangemessene Zinsgewinne erzielen, ebenfalls auf Kosten der Pfandbriefgläubiger. Alle diese Dinge erwecken den Eindruck, daß die Pfandbriefgläubiger bisher nicht in ausreichendem Maße das ihnen anvertraute Interesse der Gläubiger zu schützen wußten und daß diese daher allen Anlaß zum Mißtrau haben. Das Aufwertungsgesetz hat durch Gewährung eines der tatsächlichen Kosten um ein Mehrfaches übersteigenden Verwaltungskostenbeitrages den Banken ohnehin schon unangemessen große Vorteile gebracht.

Warenmarkt.

Preissteigerungen im Berliner Metallwarenhandel. Kupfer: März 122 7/8, April 122 3/8, Mai 122 1/8, Juni 122 1/8, Juli 122 1/8, August 122 1/8, September 122 1/8, Oktober 122 1/8, November 122 1/8, Dezember 122 1/8. Zinn: März 40 7/8, April 40 7/8, Mai 40 7/8, Juni 40 7/8, Juli 40 7/8, August 40 7/8, September 40 7/8, Oktober 40 7/8, November 40 7/8, Dezember 40 7/8. Eisen: März 40 7/8, April 40 7/8, Mai 40 7/8, Juni 40 7/8, Juli 40 7/8, August 40 7/8, September 40 7/8, Oktober 40 7/8, November 40 7/8, Dezember 40 7/8. Stahl: März 40 7/8, April 40 7/8, Mai 40 7/8, Juni 40 7/8, Juli 40 7/8, August 40 7/8, September 40 7/8, Oktober 40 7/8, November 40 7/8, Dezember 40 7/8.

Viehmarkt.

Bruchsal, 7. März. Schweinefleisch: Angefahren wurden 166 Milchschweine, 32 Kälber. Verkauf wurden 90 Milchschweine 20 Kälber. Schilfer Preis Paar 42 beim 60 HZ.; häßlicher Preis Paar 36 beim 50 HZ.; niedrigster Preis Paar 30 beim 35 HZ. (Schilfer Preis). **Kleinviehmarkt.** Es waren ausgetrieben und wurden die 50 kg. je nach Klasse abgedeckt: 77 Kälber 50-74, 25 Schafe 42-48, 77 Schweine 56-60, 904 Ferkel und Lämmer, 25 bis 4 Wochen 11-15, über 4 Wochen 14-19, Kälber 22 bis 28 HZ. Marktverkauf: 200 Kälber und Schweine mittelmaßig mit Wurst und Wurstern rubig. **Züchter:** 8. März (Erstbericht). **Rindviehmarkt.** 8. März, 2 Bullen, 15 Kühe, 70 Jungkälber, 70 Jungkühe, 267 Kälber, 81 Schweine. — Verkauft: 100 Kälber langlam mit Kälbern mäsig belegt, mit Schweinen langlam. Preise: Kälber — Bullen 43-50, Kühe 14-30, Jungkälber 14-20, Kälber 88-92, Schweine 50-58, Lämmer 40-50 HZ., je 50 kilo, Lebendgewicht.

Hamburger Warenmarkt.

Sambora, 8. März. (Deutscher Kursumf.). **Auslandsbörse:** Technische Briefe: Reinforn, prompte Ware 147 1/2, dito per April-Mai 148 1/2. Tendenz rubig. — Kaffee: Der Hamburger Terminmarkt liegt etwas schwächer. Santosofferte laufen größtenteils unverändert, Rioofferte bis 1/2 schwächer. Nach dem Ausland besteht lebhaftes Konsumgeschäft, auch vom Auslande liegen umfangreiche Offerte vor. Die Socotrate liegen unverändert. **Chemikalien:** Tendenz fest bis unveränderter Preise. — **Metalle:** Die Marktstimmung ist fest, das Geschäft lebhaft, die Preise unverändert. — **Katzen:** Tendenz fest bis unverändert, nahe Positionen kaum bewahrt, da Konsumnachfrage fehlt. **Acera** schwimmend 60 bis 60 1/2, per März-April 61 bis 61 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 66 bis 66 1/2, per März-April 67 bis 67 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 68 bis 68 1/2, per März-April 69 bis 69 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 70 bis 70 1/2, per März-April 71 bis 71 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 72 bis 72 1/2, per März-April 73 bis 73 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 74 bis 74 1/2, per März-April 75 bis 75 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 76 bis 76 1/2, per März-April 77 bis 77 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 78 bis 78 1/2, per März-April 79 bis 79 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 80 bis 80 1/2, per März-April 81 bis 81 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 82 bis 82 1/2, per März-April 83 bis 83 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 84 bis 84 1/2, per März-April 85 bis 85 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 86 bis 86 1/2, per März-April 87 bis 87 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 88 bis 88 1/2, per März-April 89 bis 89 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 90 bis 90 1/2, per März-April 91 bis 91 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 92 bis 92 1/2, per März-April 93 bis 93 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 94 bis 94 1/2, per März-April 95 bis 95 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 96 bis 96 1/2, per März-April 97 bis 97 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 98 bis 98 1/2, per März-April 99 bis 99 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 100 bis 100 1/2, per März-April 101 bis 101 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 102 bis 102 1/2, per März-April 103 bis 103 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 104 bis 104 1/2, per März-April 105 bis 105 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 106 bis 106 1/2, per März-April 107 bis 107 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 108 bis 108 1/2, per März-April 109 bis 109 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 110 bis 110 1/2, per März-April 111 bis 111 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 112 bis 112 1/2, per März-April 113 bis 113 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 114 bis 114 1/2, per März-April 115 bis 115 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 116 bis 116 1/2, per März-April 117 bis 117 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 118 bis 118 1/2, per März-April 119 bis 119 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 120 bis 120 1/2, per März-April 121 bis 121 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 122 bis 122 1/2, per März-April 123 bis 123 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 124 bis 124 1/2, per März-April 125 bis 125 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 126 bis 126 1/2, per März-April 127 bis 127 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 128 bis 128 1/2, per März-April 129 bis 129 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 130 bis 130 1/2, per März-April 131 bis 131 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 132 bis 132 1/2, per März-April 133 bis 133 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 134 bis 134 1/2, per März-April 135 bis 135 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 136 bis 136 1/2, per März-April 137 bis 137 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 138 bis 138 1/2, per März-April 139 bis 139 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 140 bis 140 1/2, per März-April 141 bis 141 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 142 bis 142 1/2, per März-April 143 bis 143 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 144 bis 144 1/2, per März-April 145 bis 145 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 146 bis 146 1/2, per März-April 147 bis 147 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 148 bis 148 1/2, per März-April 149 bis 149 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 150 bis 150 1/2, per März-April 151 bis 151 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 152 bis 152 1/2, per März-April 153 bis 153 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 154 bis 154 1/2, per März-April 155 bis 155 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 156 bis 156 1/2, per März-April 157 bis 157 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 158 bis 158 1/2, per März-April 159 bis 159 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 160 bis 160 1/2, per März-April 161 bis 161 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 162 bis 162 1/2, per März-April 163 bis 163 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 164 bis 164 1/2, per März-April 165 bis 165 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 166 bis 166 1/2, per März-April 167 bis 167 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 168 bis 168 1/2, per März-April 169 bis 169 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 170 bis 170 1/2, per März-April 171 bis 171 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 172 bis 172 1/2, per März-April 173 bis 173 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 174 bis 174 1/2, per März-April 175 bis 175 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 176 bis 176 1/2, per März-April 177 bis 177 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 178 bis 178 1/2, per März-April 179 bis 179 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 180 bis 180 1/2, per März-April 181 bis 181 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 182 bis 182 1/2, per März-April 183 bis 183 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 184 bis 184 1/2, per März-April 185 bis 185 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 186 bis 186 1/2, per März-April 187 bis 187 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 188 bis 188 1/2, per März-April 189 bis 189 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 190 bis 190 1/2, per März-April 191 bis 191 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 192 bis 192 1/2, per März-April 193 bis 193 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 194 bis 194 1/2, per März-April 195 bis 195 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 196 bis 196 1/2, per März-April 197 bis 197 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 198 bis 198 1/2, per März-April 199 bis 199 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 200 bis 200 1/2, per März-April 201 bis 201 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 202 bis 202 1/2, per März-April 203 bis 203 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 204 bis 204 1/2, per März-April 205 bis 205 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 206 bis 206 1/2, per März-April 207 bis 207 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 208 bis 208 1/2, per März-April 209 bis 209 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 210 bis 210 1/2, per März-April 211 bis 211 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 212 bis 212 1/2, per März-April 213 bis 213 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 214 bis 214 1/2, per März-April 215 bis 215 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 216 bis 216 1/2, per März-April 217 bis 217 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 218 bis 218 1/2, per März-April 219 bis 219 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 220 bis 220 1/2, per März-April 221 bis 221 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 222 bis 222 1/2, per März-April 223 bis 223 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 224 bis 224 1/2, per März-April 225 bis 225 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 226 bis 226 1/2, per März-April 227 bis 227 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 228 bis 228 1/2, per März-April 229 bis 229 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 230 bis 230 1/2, per März-April 231 bis 231 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 232 bis 232 1/2, per März-April 233 bis 233 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 234 bis 234 1/2, per März-April 235 bis 235 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 236 bis 236 1/2, per März-April 237 bis 237 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 238 bis 238 1/2, per März-April 239 bis 239 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 240 bis 240 1/2, per März-April 241 bis 241 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 242 bis 242 1/2, per März-April 243 bis 243 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 244 bis 244 1/2, per März-April 245 bis 245 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 246 bis 246 1/2, per März-April 247 bis 247 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 248 bis 248 1/2, per März-April 249 bis 249 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 250 bis 250 1/2, per März-April 251 bis 251 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 252 bis 252 1/2, per März-April 253 bis 253 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 254 bis 254 1/2, per März-April 255 bis 255 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 256 bis 256 1/2, per März-April 257 bis 257 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 258 bis 258 1/2, per März-April 259 bis 259 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 260 bis 260 1/2, per März-April 261 bis 261 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 262 bis 262 1/2, per März-April 263 bis 263 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 264 bis 264 1/2, per März-April 265 bis 265 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 266 bis 266 1/2, per März-April 267 bis 267 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 268 bis 268 1/2, per März-April 269 bis 269 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 270 bis 270 1/2, per März-April 271 bis 271 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 272 bis 272 1/2, per März-April 273 bis 273 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 274 bis 274 1/2, per März-April 275 bis 275 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 276 bis 276 1/2, per März-April 277 bis 277 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 278 bis 278 1/2, per März-April 279 bis 279 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 280 bis 280 1/2, per März-April 281 bis 281 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 282 bis 282 1/2, per März-April 283 bis 283 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 284 bis 284 1/2, per März-April 285 bis 285 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 286 bis 286 1/2, per März-April 287 bis 287 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 288 bis 288 1/2, per März-April 289 bis 289 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 290 bis 290 1/2, per März-April 291 bis 291 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 292 bis 292 1/2, per März-April 293 bis 293 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 294 bis 294 1/2, per März-April 295 bis 295 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 296 bis 296 1/2, per März-April 297 bis 297 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 298 bis 298 1/2, per März-April 299 bis 299 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 300 bis 300 1/2, per März-April 301 bis 301 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 302 bis 302 1/2, per März-April 303 bis 303 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 304 bis 304 1/2, per März-April 305 bis 305 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 306 bis 306 1/2, per März-April 307 bis 307 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 308 bis 308 1/2, per März-April 309 bis 309 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 310 bis 310 1/2, per März-April 311 bis 311 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 312 bis 312 1/2, per März-April 313 bis 313 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 314 bis 314 1/2, per März-April 315 bis 315 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 316 bis 316 1/2, per März-April 317 bis 317 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 318 bis 318 1/2, per März-April 319 bis 319 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 320 bis 320 1/2, per März-April 321 bis 321 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 322 bis 322 1/2, per März-April 323 bis 323 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 324 bis 324 1/2, per März-April 325 bis 325 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 326 bis 326 1/2, per März-April 327 bis 327 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 328 bis 328 1/2, per März-April 329 bis 329 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 330 bis 330 1/2, per März-April 331 bis 331 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 332 bis 332 1/2, per März-April 333 bis 333 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 334 bis 334 1/2, per März-April 335 bis 335 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 336 bis 336 1/2, per März-April 337 bis 337 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 338 bis 338 1/2, per März-April 339 bis 339 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 340 bis 340 1/2, per März-April 341 bis 341 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 342 bis 342 1/2, per März-April 343 bis 343 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 344 bis 344 1/2, per März-April 345 bis 345 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 346 bis 346 1/2, per März-April 347 bis 347 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 348 bis 348 1/2, per März-April 349 bis 349 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 350 bis 350 1/2, per März-April 351 bis 351 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 352 bis 352 1/2, per März-April 353 bis 353 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 354 bis 354 1/2, per März-April 355 bis 355 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 356 bis 356 1/2, per März-April 357 bis 357 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 358 bis 358 1/2, per März-April 359 bis 359 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 360 bis 360 1/2, per März-April 361 bis 361 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 362 bis 362 1/2, per März-April 363 bis 363 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 364 bis 364 1/2, per März-April 365 bis 365 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 366 bis 366 1/2, per März-April 367 bis 367 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 368 bis 368 1/2, per März-April 369 bis 369 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 370 bis 370 1/2, per März-April 371 bis 371 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 372 bis 372 1/2, per März-April 373 bis 373 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 374 bis 374 1/2, per März-April 375 bis 375 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 376 bis 376 1/2, per März-April 377 bis 377 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 378 bis 378 1/2, per März-April 379 bis 379 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 380 bis 380 1/2, per März-April 381 bis 381 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 382 bis 382 1/2, per März-April 383 bis 383 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 384 bis 384 1/2, per März-April 385 bis 385 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 386 bis 386 1/2, per März-April 387 bis 387 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 388 bis 388 1/2, per März-April 389 bis 389 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 390 bis 390 1/2, per März-April 391 bis 391 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 392 bis 392 1/2, per März-April 393 bis 393 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 394 bis 394 1/2, per März-April 395 bis 395 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 396 bis 396 1/2, per März-April 397 bis 397 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 398 bis 398 1/2, per März-April 399 bis 399 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 400 bis 400 1/2, per März-April 401 bis 401 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 402 bis 402 1/2, per März-April 403 bis 403 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 404 bis 404 1/2, per März-April 405 bis 405 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 406 bis 406 1/2, per März-April 407 bis 407 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 408 bis 408 1/2, per März-April 409 bis 409 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 410 bis 410 1/2, per März-April 411 bis 411 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 412 bis 412 1/2, per März-April 413 bis 413 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 414 bis 414 1/2, per März-April 415 bis 415 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 416 bis 416 1/2, per März-April 417 bis 417 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 418 bis 418 1/2, per März-April 419 bis 419 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 420 bis 420 1/2, per März-April 421 bis 421 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 422 bis 422 1/2, per März-April 423 bis 423 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 424 bis 424 1/2, per März-April 425 bis 425 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 426 bis 426 1/2, per März-April 427 bis 427 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 428 bis 428 1/2, per März-April 429 bis 429 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 430 bis 430 1/2, per März-April 431 bis 431 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 432 bis 432 1/2, per März-April 433 bis 433 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 434 bis 434 1/2, per März-April 435 bis 435 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 436 bis 436 1/2, per März-April 437 bis 437 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 438 bis 438 1/2, per März-April 439 bis 439 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 440 bis 440 1/2, per März-April 441 bis 441 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 442 bis 442 1/2, per März-April 443 bis 443 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 444 bis 444 1/2, per März-April 445 bis 445 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 446 bis 446 1/2, per März-April 447 bis 447 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 448 bis 448 1/2, per März-April 449 bis 449 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 450 bis 450 1/2, per März-April 451 bis 451 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 452 bis 452 1/2, per März-April 453 bis 453 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 454 bis 454 1/2, per März-April 455 bis 455 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 456 bis 456 1/2, per März-April 457 bis 457 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 458 bis 458 1/2, per März-April 459 bis 459 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 460 bis 460 1/2, per März-April 461 bis 461 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 462 bis 462 1/2, per März-April 463 bis 463 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 464 bis 464 1/2, per März-April 465 bis 465 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 466 bis 466 1/2, per März-April 467 bis 467 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 468 bis 468 1/2, per März-April 469 bis 469 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 470 bis 470 1/2, per März-April 471 bis 471 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 472 bis 472 1/2, per März-April 473 bis 473 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 474 bis 474 1/2, per März-April 475 bis 475 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 476 bis 476 1/2, per März-April 477 bis 477 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 478 bis 478 1/2, per März-April 479 bis 479 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 480 bis 480 1/2, per März-April 481 bis 481 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 482 bis 482 1/2, per März-April 483 bis 483 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 484 bis 484 1/2, per März-April 485 bis 485 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 486 bis 486 1/2, per März-April 487 bis 487 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 488 bis 488 1/2, per März-April 489 bis 489 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 490 bis 490 1/2, per März-April 491 bis 491 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 492 bis 492 1/2, per März-April 493 bis 493 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 494 bis 494 1/2, per März-April 495 bis 495 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 496 bis 496 1/2, per März-April 497 bis 497 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 498 bis 498 1/2, per März-April 499 bis 499 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 500 bis 500 1/2, per März-April 501 bis 501 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 502 bis 502 1/2, per März-April 503 bis 503 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 504 bis 504 1/2, per März-April 505 bis 505 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 506 bis 506 1/2, per März-April 507 bis 507 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 508 bis 508 1/2, per März-April 509 bis 509 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 510 bis 510 1/2, per März-April 511 bis 511 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 512 bis 512 1/2, per März-April 513 bis 513 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 514 bis 514 1/2, per März-April 515 bis 515 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 516 bis 516 1/2, per März-April 517 bis 517 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 518 bis 518 1/2, per März-April 519 bis 519 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 520 bis 520 1/2, per März-April 521 bis 521 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 522 bis 522 1/2, per März-April 523 bis 523 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 524 bis 524 1/2, per März-April 525 bis 525 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 526 bis 526 1/2, per März-April 527 bis 527 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 528 bis 528 1/2, per März-April 529 bis 529 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 530 bis 530 1/2, per März-April 531 bis 531 1/2, per August-November für den Home der Juni-August 532 bis 532 1/2, per März-April 533 bis 533 1/2, per August-November

Gardinen-Möbelstoffe in größter Auswahl in jeder Preislage

Leipheimer & Mende

Badisches Landestheater
Freitag, 9. März,
F. 20 (Freitagabend),
Zd. Gem. I. S.-Gr.

Wilhelm Tell
von Schiller.
In Szene gesetzt von
Fritz Baumbach.
Gespielt von der Tugend
Kittmannhausen
Rudens Zeitgeb
Stausfacher
Kunz Echtenberger
Keding Kienicher
Kalter Käst
Toll Oster
Rösselmann Dert
Kronl Schneider
Kernl Wimmer
Kunz Gemmeke
Melothal Zabeln
Baumgarten Graf
Carnen Stübne
Friedhard Brand
Kuntzsch Müller
Harras Gledie
Stäffl Redner
Kronboag Brand
Steinmetz Chholz
Gefellen Schmidt-Kestler
und Dymat
Alter Mann Echtenberger
Kunzler Weidner
Bandenberger Reiter
Rudens und Weber
Gertrud Frauenreich
Sedwig Gemer
Wetter Quatier
Wilhelm Sonntag
Wertha Müller
Kernard Gemmerb
Wiedrich Gemer
Elsbeth Wäberl
Eldegard Ott
Jenny Silber
Zeppl Schneider
Gersau Eiholt
Bauerer Wiesel

Anfang 19¼ Uhr,
Ende 22¼ Uhr.
I. Rang u. I. Sperrstb
5,00 Mark.
Samstag, 10. März:
Kassstimmliche Vorstellung
zu halb. Preis: Carmen.
Sonntag, 11. März, vor-
mittags: Jöfen Wogent-
feier. Nachm.: Samson
und Dalila. Abends: Der
Waffenmeister. Im Kon-
zertsaal: Zum ersten
Mal: Der siebente Tag.

Colosseum
Täglich 8 Uhr
Sonntags 4 u. 8 Uhr
REVUE
Im Flug
um die Welt
60 Mitwirkende
300 Kostüme
24 Szenarien
7705

MOZART
Das
gemittelte Familien-
CABARET
mit
Tanz-Gelegenheit.
Täglich Vorstellung.

Krokodil
am
Ludwigsplatz
täglich
Original
Oberländer
Konz.-Kapelle
Direktion
Nicht Weder
aus München.

Unterricht
Höherer Unterricht ert.
Nachl. 600. Bahlinger-
straße 53a, III., I. (8163)

Heute den 9. März, 8 Uhr.
Freitag, Eintracht - Saal
Öffentlicher Vortrag:
„Die Novembertage in Spa 1918“
Redner: 8363
Generalleutnant a. D. Ernst Kabisch
Num. Karten zu 1.-h. Kurt Neufeldt
Waldstr. 89 I. u. and. Abendkasse.

Bund Königin Luise E. V.
Ortsgruppe Karlsruhe.
Der nächste Bund-Abend findet am Dienstag,
den 13. März, abends 8¼ Uhr, im „Goldenen
Adler“ statt. Pünktliches Erscheinen erwünscht.
Gäste willkommen. (8317)
Der Vorstand.

Bachverein
Karlsruhe e. V.
Montag, den 12. März 1928, abends 8 Uhr
im Gartensaal des Restaur. Moninger
Gemütliches Zusammensein.
Aktive u. passive Mitglieder nebst Fa-
milienangehörigen sind hierzu freund-
lichst eingeladen. (8327)
Der Vorstand.

Kaffee Bauer
Heute Freitag, 4 Uhr nachmittags:
Elite-Konzert.
EINLAGE: CELLO-SOLO. 8341
*
ABENDS 8¼ UHR:
**Ein Abend alter u. neuer
heiterer Weisen.**

Heute abend ab 8 Uhr:
Grosses Sonder-Konzert
Leitung: Kapellmeister Franz Suchowitz.
Aus dem Programm:
Solo für Geige: Solist Herr Ludwig
Heire Kathy von Hubay
Solo für Cello: Solistin Fri. Parkard
Andante a. d. A-moll Konzert v. Goldermann
Morgen Samstag abend:
Rheinischer Abend 8338
Polizei-stunde verlängert bis ??
Café Roland

Der Film des Jahres
vom Central-Institut Berlin
als künstlerisch und volks-
bildend anerkannt.
Schinderhannes
Der Rebel vom Rhein
Des gros-
sen Erfolzes
wegen täglich
3,30, 5, 7, 9 Uhr
Bitte die Nachmittags-
vorstellungen zu besuchen.

KAMMER-LICHTSPIELE
Kaiserstr. 168. Tel. 3053.

UNION-THEATER
Kaiserstraße 211 Kaiserstraße 211
Nur noch bis Samstag!
Der europäische Grossfilm!
Menich unter Menichen
Das Hohelied der Menschlichkeit nach dem
berühmten Roman von Victor Hugo
II. Teil und Schluß! (9 Akte)
Der zweite Teil dieses gewaltigen Filmwerkes ist
auch für diejenigen Besucher verständlich, die den
ersten Teil nicht gesehen haben sollten. 8331

Gloria-Palast
am Rondellplatz
Heute und folgende Tage
Der allseitig mit grosser Spannung
erwartete neue Millionenfilm



Der alte Fritz
Nicht zu verwechseln mit irgendeinem bereits
gezeigten Fridericus Rex-Film
Die Aufnahmen zu diesem Film wurden erst vor
kurzer Zeit beendet
200 Charakterrollen
weist der Film auf, die mit den bekanntesten
deutschen Schauspielern besetzt sind.

Otto Gebühr
der beste Fridericus Rex-Darsteller der Welt, ver-
körpert auch in diesem neuen, alles bisher Da-
gewesene weit überragenden Meisterwerk, die
Hauptrolle
Jugendliche haben Zutritt!
Anfangszeiten: 3, 5, 7 und 9 Uhr 8353

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der
Druckerei Ferd. Ebnerstr. 49.

Ab heute
TRAGÖDIE
RESI
denz-Lichtspiele / Waldstraße
Hauptrolle:
Bernhard Goetzke
Ellen Kürthy
Werner Pittschau
Gänsehaut
Grotteske in zwei Akten
Aus der Textil-Industrie
„Die Jutefabrikation“
Kulturfilm
Das Neueste und
Interessanteste aus
aller Welt
Musikalische Leitung: Bruno Pelz
Oskalyd-Orgel: Joh. Pallast
8546 Flügel: Vollmair-Rettich
Anfangszeiten: 3.30, 5.00, 7.00 und 9.00 Uhr.

Badische Lichtspiele
Konzerthaus
Erstaufführung!
Im Lande Des Silbernen Löwen
Eine Reise nach
Persien
von Bernhard Hellermann
Samstag 10., Dienstag 13.,
Mittwoch 14. und Donnerstag
15. März, 20.15 Uhr.
Samstag und Mittwoch
auch 16 Uhr.
Sonntag, den 11. März
nur 16 Uhr. 8550
Musikbegleitung: Polizeikapelle.
Preise, Vorverkauf und Ermässigungen wie üblich.

Israelitische Gemeinde.
Sanktunionsgasse 10.
Freitag, 9. März, 6.15 U.
Sabbat-Anfang.
Samstag, 10. März, 9 U.
Morgengottesdient: 7.05
Uhr; Sabbat-Anfang.
Sonntag, 11. März, 7 U.
Morgengottesdient: 6.15 Uhr;
Abendgottesdient.

Isr. Kindergarten.
Zu der am Sonntag, den 11. ds. Ms.,
vormittags 11 Uhr, stattfindenden
Purim-Feier
in der Hebelloge, Bismarckstraße 15,
laden wir alle unsere Freunde und
Gönner herzlichst ein und bitten um
zahlreiches Erscheinen. (B439)
Der Vorstand.
Neuanmeldungen für Ostern werden
gleichzeitig entgegengenommen.

**Israelitische Religions-
Gemeinschaft.**
Freitag, 9. März, 6 Uhr:
Sabbat-Anfang.
Samstag, 10. März, 8 U.
Morgengottesdient: 7.30;
Sabbat-Anfang: 7.30;
Sonntag, 11. März, 7.05 U.
Morgengottesdient: 6.30 U.
Abendgottesdient: 6 U.
Nachmittagsgottesdient.

Bettwäsche Gegen bequeme
Schreiben Sie an Teilzahlung-Ge-
schäft Kaiserstraße 113.

Gefunden
Gefunden!
Gehirna gefunden Gegen
Einrichtungsbuch abzugeben
bei R. Penhard, Bad-
bornstr. 49. (8450)

Schwer verfilberte
Tafel-Bestecke
Verkauf direkt an Private.
Verlangen Sie Katalog. 1132B
Math. Loewenthal, Pforzheim
Besteck-Spezialhaus.